

<p>Das Wort „Alemanni“ wird zum ersten Mal um das Jahr 300 n. Chr. von römischen Autoren erwähnt. Es bezeichnet Germanen, die den Limes durchbrochen hatten und sich auf dem Gebiet des heutigen Süd-West-Deutschlands niedergelassen hatten.</p>	<p>357 erhebt sich ein Großteil der Alamannen gegen die Römer, vermutlich weil sie die Tribute nicht mehr zahlen wollten und auch römische Bürger werden wollten. Sie werden bei Straßburg von Kaiser Julian geschlagen, der darüber sogar ein kleines Buch schreibt</p>
<p>Der Limes wurde von den Römern ab etwa 260 n. Chr. nicht mehr gut bewacht, weil sich im Inneren des Römischen Reiches mehrere Kaiser gegenseitig bekämpften. So wurde die Armee vom Limes abgezogen.</p>	<p>Um 450 bricht die Römische Verwaltung am Rhein und der Donau zusammen, Rom selbst wird Ziel germanischer Vorstöße. Der letzte römische Kaiser wird in Rom abgesetzt.</p>
<p>Forscher vermuten, dass die Alamannen zwischen 450 und 500 v. Chr. einen eigenen König gewählt haben und ein eigenes alamannisches Reich gegründet haben. Dessen Name ist aber nur in einem Bericht überliefert.</p>	<p>Der fränkische König Chlodwig und sein Heer schlagen in zwei großen Schlachten (490 und 507) die Alamannen. Deren Gebiet wird als Herzogtum Alamannia in das fränkische Reich eingegliedert, ohne dass die Alamannen Christen werden müssen.</p>
<p>Ab 600 werden in Konstanz am Bodensee und Augsburg zwei Bischöfe eingesetzt. Diese sollen das Christentum im ganzen Gebiet der Alamannia verbreiten, tun dies, soweit wir wissen, ohne Gewalt und mit nur geringem Erfolg.</p>	<p>Ab etwa 550: Alamannische Adlige erhalten wichtige Aufträge von den fränkischen Königen und halten enge Verbindungen zu den Franken. Vermutlich müssen sie zum Christentum übertreten, um die hohen Posten im Reich zu übernehmen.</p>

In Rot Kopieren !

<p>Um 270 n. Chr: Archäologische Ausgrabungen zeigen, dass die Germanen den Limes nicht als ein großer Stamm, sondern in kleinen Gruppen überquert hatten. Diese kamen sowohl aus dem heutigen Norddeutschland wie auch von den Gebieten entlang der Donau.</p>	<p>Neue Kastelle und Stadtmauern beweisen: Ab 310 festigen die Römer wieder Ihre Reichsgrenze, diesmal aber an Rhein und Donau. Die Römer ziehen sich hinter diese Flüsse zurück.</p>
<p>Alamannische Reiter tauchen zwischen 300 und etwa 350 in <u>Grabinschriften</u> als Offiziere im römischen Heer auf. Sie kämpfen z.B: in Britannien oder am Rhein gegen andere Germanen. Sie sind römische Hilfstruppen.</p>	<p><u>Grabfunde</u> aus der Zeit zwischen etwa 360 und 450 zeigen Einzelgräber von bewaffneten, vermutlich adligen Kriegern, die mit Schwert, Schild und Gürtel nach römisch-gallischer Sitte begraben werden.</p>
<p>Ab 450 gibt es keine <u>Einzelgräber</u> mehr, sondern Friedhöfe bei den Siedlungen. Den bestatteten Menschen sind prächtige Fibeln, teilweise Goldschmuck und wertvolle Waffen beigegeben. Diese stammen wohl aus Byzanz.</p>	<p>Für die Jahre 500 – ca. 750 haben die Archäologen nicht nur Gräber gefunden, sondern auch Siedlungsreste ausgegraben. Diese zeigen kleine Siedlungen mit Pfostenhäusern und Stallungen. In den <u>Gräbern</u> finden sich Waren und Waffen aus dem Reich der Franken/Merowinger.</p>
<p>In einigen <u>Gräbern</u>, die auf die Zeit zwischen 550 und 700 datiert werden, tauchen vereinzelt christliche Kreuze und andere christliche Symbole wie Fische auf, daneben aber auch weitere heidnische Symbole.</p>	<p>Neuste archäologische Grabungen haben gezeigt, dass ab etwa 600 erste Kirchenbauten mit Friedhöfen auch auf der Ostalb entstehen. Sie wurden von Adligen eingerichtet, die in engem Kontakt mit den Franken standen.</p>

In Blau kopieren!